

Parlament

Worb, 9. Dezember 2025

436. Sitzungsprotokoll

Termin Montag, 8. Dezember 2025, 17:30 Uhr

Sitzungsende 18:51 Uhr

Ort Bärenplatz 2, Worb, Gemeindesaal

Leitung Juliano Philipp (SVP), Präsident

1. Vizepräsident Marchand Andy (FDP)

2. Vizepräsidentin Moser-Utiger Silvia (EVP)

1. Stimmenzähler Bützberger Ernst (Mitte)

2. Stimmenzählerin Günther Charlotte (SP)

Mitglieder Ataç Şengül (Grüne)
Brincker Julia (Grüne)
Burkhard Urs (Grüne)
Gerber-Maillefer Myriam (Grüne)
Kühni Reto (Grüne)

Bieri Marianne (FDP)
Eberhart Marc (FDP)
Hager Rolf (FDP)
Schmidhalter Norbert (FDP)
Stucki Daniel (FDP)

Cetin Christopher (EVP)
Cetin Mayk (EVP)

Jorio Marco (GLP)
Jost-Pfister Catarina (GLP)
Spahr Daniela (GLP)
Stähli Naemi (Mitte)
Wyss Eduard (Mitte)
Zürcher Deborah (parteilos)

Bigler Markus (SVP)
Brentani Barbara (SVP)
Meister Stefan (SVP)
Moser Stefan (SVP)
Reber Markus (SVP) (ab 18.00 Uhr; Geschäft Nr. 4)
Steinmann Hans Ulrich (SVP)
Wenger-Steiger Sybille (SVP)

Federer Guido (SP)
Hodler Adrian (SP)
Marthaler Matthias (SP)
Maurer Rolf (SP) (ab 17.55 Uhr; Geschäft Nr. 3)
Wirth Alfred (SP)

Abwesend	Hofmann Danilo (Mitte) Holländer Michael (SVP) Mosimann Heidi (Grüne) Thomet Katharina (SVP) Wyss Ursula (SP)
Gemeinderat	Gfeller Niklaus, Gemeindepräsident Fivian Bruno Gerber Urs Hauser Adrian Lanfranconi Elena Moser Christoph Zingg Stephan
Abteilungsleitende	Geser Nicole, Leiterin der Abteilung öffentliche Sicherheit Reusser Christian, Gemeindeschreiber
Sekretariat	Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter
Protokoll	Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter

Geschäfte

1. 12/0/0 Parlament
Mitteilungen
2. 12/0/0 Parlament
Protokoll der Sitzung vom 10. November 2025: Genehmigung
3. 10/1/2 Geschäftsprüfungskommission
Geschäftsprüfungskommission: Ersatzwahl von drei Mitgliedern für die Jahre 2026 bis 2028
4. 12/10/6 Vorschau
Vorschau 2026: Kenntnisnahme
5. 13/10 Verwaltungsorganisation
"Entwicklung der Verwaltungskosten und externe Dienstleistungen", Interpellation der FDP-Fraktion: Stellungnahme
6. 31/0/5 Siedlungsentwicklung
"Erhalt und Förderung von bezahlbarem Wohnraum in der Gemeinde Worb", Motion der Grüne-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung
7. 12/0/0 Parlament
Parlamentarische Vorstösse: Neueingänge
8. 10/0/1 Parlament, Büro
Parlament; Konstituierung für das Jahr 2026, Präsident/in: Wahl
9. 10/0/1 Parlament, Büro
Parlament; Konstituierung für das Jahr 2026, 1. und 2. Vizepräsident/in: Wahlen
10. 10/0/1 Parlament, Büro
Parlament; Konstituierung für das Jahr 2026, 1. und 2. Stimmenzähler/in: Wahlen

Traktandenliste

Ratspräsident Juliano Philipp: Am Freitag ist ein als dringlich bezeichnetes Postulat der SP-Fraktion mit dem Titel "Sanierung Wislepark – Beteiligung der umliegenden Gemeinden" eingegangen. Gemäss Art. 53 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Parlaments vom 13. November 2000 werden die als dringlich bezeichneten Vorstösse dem Parlament zu Beginn der Sitzung zum Entscheid über die Dringlicherklärung vorgelegt. Die Urheberinnen und Urheber, jedoch nur eine Person pro Vorstoss, begründet die Dringlichkeit an der Sitzung kurz. Sofern der Rat die Dringlichkeit bejaht, werden die so bezeichneten Vorstösse für die nächste Sitzung traktandiert. Die Beantwortung kann auch mündlich erfolgen (Art. 53 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Parlaments vom 13. November 2000).

Dringliches Postulat der SP-Fraktion mit dem Titel "Sanierung Wislepark – Beteiligung der umliegenden Gemeinden"

Federer Guido, SP: Den Inhalt des Postulats konntet ihr lesen. Im Moment geht es nur um die Dringlichkeit. Momentan zahlt Worb eigentlich allein für den Wislepark und zwar sowohl für den heutigen Betrieb als auch für zukünftige Investitionen. Aus unserer Sicht müssten die Lasten breiter verteilt werden. Wenn aber einmal in Worb die politischen Entscheidungen für die zukünftigen Investitionen gefallen sind und die Finanzen von uns und dem Volk gesprochen sind, wird es aus unserer Sicht schwierig, dass sich die umliegenden Gemeinden noch an diesen Kosten beteiligen. Wir haben bis jetzt nicht gespürt, dass der Gemeinderat aktuell von sich aus Anstrengungen unternommen hat, um die umliegenden Gemeinden anzugehen, dass die sich stärker beteiligen würden. Die Kommission Wislepark ist schon länger am Arbeiten und ich hoffe, dass relativ bald einmal ein Projekt vorhanden ist, wo klar wird, wie der Wislepark saniert werden und was das kosten soll. Wenn es dann mal so weit ist, dann müsste man aus unserer Sicht möglichst schnell auf die anderen Gemeinden losgehen und diese einbinden. Bevor man das machen kann, müsste man aber ein Konzept haben. Man müsste wissen, was man von diesen Gemeinden fordert und auch, wie man dann vorgehen und was man machen will, wenn die Gemeinden nicht kooperativ sind. So ein Konzept müsste aus unserer Sicht vorliegen, wenn klar ist, wie der Wislepark saniert wird. Wir wollen sicherstellen, dass der Gemeinderat dann im Postulat den formulierten Auftrag möglichst schnell bekommt und auch möglichst schnell anfängt zu arbeiten an so einem Konzept. Daher beantragen wir auch die Dringlichkeit und hoffen, dass ihr dem zustimmen werdet.

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Ich beantrage einen kurzen Sitzungsunterbruch.

Beschluss zum Ordnungsantrag für einen Sitzungsunterbruch:

Der Antrag wird grossmehrheitlich angenommen.

(Sitzungsunterbruch gemäss Ordnungsantrag von Hans Ulrich Steinmann. Dieser dauert von 17.35 bis 17.39 Uhr. Der Protokollführer.)

Cetin Mayk, EVP: Wir konnten in der letzten Kommissionssitzung den Verwaltungsratspräsidenten kennenlernen. Ich glaube, er hat uns ein gutes Signal gegeben, dass er die Inputs, die gekommen sind, auch der von den umliegenden Gemeinden aufgenommen hat. Ich sage jetzt einmal mehr als Signal für die umliegenden Gemeinden, wäre es vielleicht sogar clever, wenn man die Dringlichkeit jetzt bejaht. Also von dem her könnte man die Dringlichkeit aus dem Aspekt gut unterstützen, dass man gegen aussen ein bisschen ein Signal zeigt.

Beschluss:

Das Postulat der SP-Fraktion mit dem Titel "Sanierung Wislepark – Beteiligung der umliegenden Gemeinden" wird grossmehrheitlich als dringlich erklärt.

Feststellung:

Die Traktandenliste bleibt ansonsten unbestritten.

Verhandlungen

Mitteilungen

Sitzung Nr. 436	Datum 08.12.2025	Traktandum 1	Beschlussnummer 2025/28-56	Geschäftsnummer 38856	Archivnummer 12/0/0
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	------------------------

Ratspräsident Juliano Philipp: Ich würde gerade noch in eigener Sache nochmals als Erinnerung mitgeben, dass wir heute das Jahresschlussessen im Restaurant Hirschen haben. Es haben sich insgesamt über 40 Personen angemeldet, was mich als Ratspräsident sehr gefreut hat. Wir werden nach der Parlamentssitzung individuell zum Restaurant Hirschen verschieben. Ich habe die Anmeldung auf zwischen 18.45 und 19.15 Uhr gemacht. Die Sitzwahl ist übrigens frei.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus: Im ehemaligen Schulhaus Wattenwil-Bangerten hat es, wenn abgestimmt wird, ein Stimmlokal. Aber leider ist vor einiger Zeit die letzte Person aus Wattenwil-Bangerten aus dem Stimmausschuss ausgetreten und seitdem wird das Stimmlokal von Leuten aus anderen Ortschaften der Gemeinde betrieben. Es ist schon so, die Bedeutung dieses Stimmlokals in Wattenwil-Bangerten nimmt ab. Am letzten Sonntag haben noch zehn Leute dort ihre Stimme abgegeben. Aber immerhin, der Gemeinderat ist gerne bereit, das Stimmlokal weiter zu betreiben. Er setzt aber voraus, dass jemand von Wattenwil-Bangerten im Stimmausschuss mitwirkt und so nachher auch das Stimmlokal betreiben kann. Wir haben darum am 8. Oktober alle Stimmberchtigten von Wattenwil-Bangerten angeschrieben, wir haben ihnen die Situation geschildert und wir haben die Erwartung formuliert, dass sich bis am 17. November 2025 mindestens zwei Stimmberchtigte aus Wattenwil-Bangerten für die Mitarbeit im Stimmausschuss würden zur Verfügung stellen, leider ohne Erfolg. Innerhalb dieser Frist hat sich niemand bereit erklärt, da mit zu machen. Der Gemeinderat hat deshalb am letzten Montag beschlossen, dass das Stimmlokal Wattenwil-Bangerten ab dem 1. Januar 2026 nicht mehr betrieben wird.

Gerber Urs, Departementsvorsteher Sicherheit: Ich habe drei Kurzmitteilungen aus dem Departement Sicherheit. Die erste Mitteilung betrifft die Kantonspolizei. Seit drei Jahren besteht der Vertrag mit der Kantonspolizei im Verbund mit weiteren Gemeinden der Region. Wir kaufen zusätzliche Leistungen ein. Damit erreichen wir eine raschere Präsenz bei Bedarf, mehr Prävention und erhöhte Sicherheit im öffentlichen Raum. Auch gefährliche Zustellungen zum Beispiel von Gerichtsdokumenten werden durch die Polizei übernommen. In der halbjährlichen Konferenz werden für das kommende Jahr folgende Präventionsschwerpunkte festgelegt. Im ersten Quartal werden vermehrt Gastgewerbekontrollen durchgeführt, insbesondere bei neuen oder auffälligen Betrieben. Im zweiten Quartal wird es zusätzliche Kontrollen von Fahrverboten mit Zubringerdienst geben. Im dritten Quartal ist die Präsenz im öffentlichen Raum wichtig, insbesondere bei Festen und an beliebten Aufenthaltsorten. Und im vierten Quartal nehmen wir wieder den Einbruchsschutz auf, wieder mit einer gemeinsamen Kampagne. Die zweite Mitteilung betrifft das Verkehrsfahrzeug der Feuerwehr. Die Feuerwehr hat vor zwei Wochen ihr Verkehrsfahrzeug vorgestellt. Besonderes Interesse, sogar international, finden die E-Trottinette-Schwarmfahrzeuge, die schnelle Einsätze auch bei Stau ermöglichen. Im Zusammenhang mit der Kreditabrechnung ist jedoch festzuhalten, dass der bewilligte Kredit von 150'000 Franken um alarmierende 12'000 Franken überschritten wurde. Alarm geschlagen hat die Finanzabteilung. Denn ein Nachkredit wäre vorab zu beantragen gewesen und wäre auch in der Zuständigkeit des Parlaments gelegen. Der Gemeinderat hat diesen Vorgang kritisch beurteilt. Das ist etwa der Vorname. In der Strategie Weiterentwicklung Feuerwehr sind bereits verbindliche Massnahmen zur Finanz- und Projektkontrolle festgelegt worden. Diese werden ab sofort angewendet, erstmals bei der Wiederaufnahme der Ersatzbeschaffung eines Tanklöschfahrzeugs. Die dritte und letzte Mitteilung betrifft die Bahnhofstrasse. Zum Stand der Sicherheitsmassnahmen an der Bahnhofstrasse ist zu sagen, dass die Vorschläge der nicht ständigen Kommission im letzten Jahr in der Sicherheitskommission, der Umweltkommission und der Planungskommission beraten und weiterentwickelt worden sind. Der Gemeinderat wird sich am kommenden Montag mit dem aktuellen Stand befassen und entscheiden, ob und welche Massnahmen dem Parlament vorgelegt werden. Das Geschäft könnte dann allenfalls im nächsten Jahr, also 2026, im Parlament behandelt werden.

Jost-Pfister Catarina, Mitte/GLP: Es ist nicht nur unsere letzte Sitzung dieses Jahres, sondern für Marco Jorio auch die allerletzte Sitzung. Oder er kandidiert in vier Jahren wieder, das wissen wir nicht. Ich möchte dich gerne bitten, nach vorne zu kommen. Lieber Marco, du warst zwölf Jahre im Parlament von Worb, das ist eine recht lange Zeit. Acht Jahre davon in der GPK, und von diesen acht Jahren warst du vier Jahre Präsident. Wir haben das sehr geschätzt. Du hast immer sehr sachlich politisiert, sei das in der Fraktion, in der GPK oder sonst irgendwo. Wir haben immer wieder gestaunt, du hast eine ganz gerade Linie gehabt, hast dich nie irgendwo hinziehen lassen. Du hast genau gewusst, was du willst und was du machst und ich glaube, die Gemeinde Worb konnte von dem sehr viel profitieren. Vielen Dank. Du hast eine top Erfahrung in vielen Bereichen gehabt, wo ich immer wieder gestaunt habe und ich habe manchmal auch gedacht, das will ich auch mal haben, aber das werde ich wohl nie. Was mich auch beeindruckt hat, heute ist es ja immer so an vielen Orten, dass man zuerst sagen muss, was man ist und was man alles kann und nachher nochmal irgendwann darauf schauen, dass man doch noch ein bisschen besser ist als alle anderen. Und mit deinem Wissen, dass du hast, mit deinem Hintergrund. Das hat man bei dir nie gemerkt. Du hast überzeugt mit den Taten, mit den Worten und ich finde das etwas sehr, sehr Schönes. Danke. Das Engagement war sehr gross und etwas, das man sicher auch nach vorne heben kann, ist die brillante Sprache, die duhattest, welche stilistisch sehr, sehr gut war. Wir danken dir ganz, ganz herzlich für deine Arbeit und wünschen dir alles Gute für die nächste Zeit. Wir möchten dir gerne noch etwas mit auf den Weg geben, wo du dann vielleicht ein Glas Wein nehmen könntest und ein bisschen daran herumstudieren, was in den letzten 12 Jahren so war und was sein wird.

Jorio Marco, Mitte/GLP: Liebe Catarina, recht herzlichen Dank, ich bin fast errötet ab so viel Lob. Eine kleine Korrektur, ich habe festgestellt, dass ich nicht acht Jahre in der GPK gewesen bin, sondern am ersten Tag als Mitglied des Parlaments schon gerade in die GPK gewählt worden bin. Also ich bin ebenso lange GPK-Mitglied wie Parlamentarier. Ich trete jetzt in den parlamentarischen Ruhestand. Rückblickend muss ich sagen, es war eine sehr interessante Zeit. Ich war vorher auf eidgenössischer Ebene und auf kantonaler Ebene im Kanton Zürich aktiv. Und ich konnte jetzt hier während über einem Jahrzehnt sehen, wie es in einer Gemeinde läuft. Noch kurz drei Bemerkungen. Erstens einmal, was ich sehr positiv empfunden habe, ist die Seriosität. Man sieht es an der Teilnahmezahl. Es sind meistens sehr viel da. Wir sind noch nie nicht beschlussfähig gewesen, also die Leute kommen und auch der Ton war sehr anständig über alle politischen Differenzen hinweg. Also ich habe eigentlich nie Debatten unter der Gürteleinie erlebt. Das Zweite, vor allem als GPK-Mitglied ist mir einfach die schwache parlamentarische Kontrolle aufgefallen, die wir hier in Worb haben. Wir haben als Parlament gegenüber dem Gemeinderat und gegenüber der Verwaltung eigentlich eine relativ schwache Stellung und ich habe es bedauert, dass wir die Stellung mit der neuen Gemeindeordnung nicht haben verstärken können. Meine Vorschläge oder Vorschläge von einer vorberatenden Kommission, der GPK, sind nicht angenommen worden. Ein dritter Punkt, der mich ein bisschen bekümmert, ist die Aushöhlung der Gemeindeautonomie. Wenn ich sehe, dass man praktisch nur noch, wenn ich das richtig sehe, über 20% der Finanzen verfügen könnte und die anderen 80% sind vom Kanton vorgegeben, dann muss man natürlich sagen, ist die Gemeindeautonomie schon eigentlich nur noch auf einen symbolischen Teil geschrumpft. Oft hat man vom übergeordneten Recht gehört, das heißt also, die Gemeinden sind fast nur noch Verwaltungseinheiten. Und jetzt möchte ich noch am Schluss Danke sagen, einmal allen, zuerst einmal allen Kolleginnen und Kollegen, und zwar die die da sind, aber auch die früheren, dem Gemeinderat und auch der Verwaltung, die eigentlich immer ein offenes Ohr hatten. Aber ich bin noch nicht ganz fertig, ich komme dann nachher noch einmal. Danke schön.

Protokoll der Sitzung vom 10. November 2025: Genehmigung

Sitzung Nr. 436	Datum 08.12.2025	Traktandum 2	Beschlussnummer 2025/28-57	Geschäftsnummer 38856	Archivnummer 12/0/0
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	------------------------

Feststellung:

Weil keine Wortbegehren gestellt werden, erklärt der Vorsitzende das Protokoll als genehmigt.

Geschäftsprüfungskommission: Ersatzwahl von drei Mitgliedern für die Jahre 2026 bis 2028

Sitzung Nr. 436	Datum 08.12.2025	Traktandum 3	Beschlussnummer 2025/28-58	Geschäftsnummer 38857	Archivnummer 10/1/2
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	------------------------

Ratspräsident Juliano Philipp: Die Ersatzwahl ist erforderlich, da Elena Lanfranconi (FDP) per 16. November 2025 den Sitz von Lenka Kölliker im Gemeinderat übernommen hat und Marco Jorio (GLP) und Michael Holänder (SVP) ihren Rücktritt aus der Geschäftsprüfungskommission per 31. Dezember 2025 bekannt gegeben haben. Es gibt keine Eintretensdebatte, da der Rat gemäss Gemeindeordnung zur Behandlung verpflichtet ist. Es liegen die folgenden schriftlichen Wahlvorschläge vor: Marianne Bieri (FDP), Markus Reber (SVP) und Naemi Stähli (Mitte). Werden diese Wahlvorschläge vermehrt? Dies ist nicht der Fall. Somit erkläre ich in Anwendung von Art. 68 der Geschäftsordnung des Parlaments als in stiller Wahl gewählt: Marianne Bieri (FDP), Markus Reber (SVP) und Naemi Stähli (Mitte). Herzliche Gratulation zur Wahl.

Vorschau 2026: Kenntnisnahme

Sitzung Nr. 436	Datum 08.12.2025	Traktandum 4	Beschlussnummer 2025/28-59	Geschäftsnummer 39721	Archivnummer 12/10/6
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	-------------------------

Detailberatung

Allgemeine Bemerkungen

Jorio Marco, GPK: Ich habe gesehen, dass in meinen ersten Sitzungen, in denen ich hier drinnen gesessen bin, ich immer und auch andere Hochdeutsch gesprochen haben. Aus diesem Grund halte ich jetzt meinen Abschluss auch auf Hochdeutsch. Liebe Kolleginnen und Kollegen, die GPK hat sich die Vorschau Punkt für Punkt angeschaut. Da die GPK den grossen finanziellen und personellen Aufwand für die Erarbeitung des Finanzplans 2026 bis 2029 in Frage gestellt hat, möchten wir gerne vom Gemeinderat wissen, ob bei der Vorschau wieder ein so grosser Aufwand betrieben wurde. Es ist aber nicht unsere Aufgabe, die einzelnen Massnahmen politisch zu beurteilen, sondern sie auf ihre Tauglichkeit und Verständlichkeit zu prüfen. Und da folgen wir immer noch den Kriterien unseres früheren GPK-Präsidenten Andreas Bircher. Smart müssen die Massnahmen sein. Spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert. Da stellt die GPK gegenüber früheren Vorschauen eine deutliche Verbesserung fest. Es werden kaum noch allgemeine Tätigkeiten aufgeführt, welche die Gemeinde ohnehin leisten muss. Nach unserer Auffassung gehören in die Vorschau Massnahmen, die spezifisch nur für 2026 gelten. Beginnen wir nun von hinten mit der Smart-Überprüfung. T terminiert sind dann a priori alle Massnahmen, da sie nur das Jahr 2026 betreffen. Realistisch, also R, uns scheinen keine Massnahmen unrealistisch zu sein. Das wird sich dann aber in einem Jahr zeigen. A attraktiv, das gilt wohl für die meisten Massnahmen, aber wie motivierend das Ausreissen von Neophyten ist, da kann man geteilter Meinung sein, aber es muss sein. Und das ist ja auch keine besondere Massnahme für 2026, sondern eine übliche Tätigkeit, die jedes Jahr anfällt und ist eigentlich nicht smart. Messbar, das trifft für die Mehrheit zu, aber es gibt immer noch einige Massnahmen, die so offen formuliert sind, dass sie Ende Jahr kaum gemessen werden können. Nehmen wir eine messbare und eine kaum messbare Massnahme aus dem Bereich Mobilität. Erstens: Zitat: "Ein Leistungsvertrag mit MyBuxi ist abgeschlossen." Das ist klar und kann Ende 2026 mit Ja oder Nein beantwortet werden. Dagegen, wir haben vorhin schon davon etwas gehört, Zitat: "Die Verkehrssicherheit der Bahnhofstrasse wird verbessert." Das ist aber mehr ein Ziel und keine Massnahme. Wann ist diese Massnahme erfüllt? Reicht das Aufstellen einer Warntafel? Alle Massnahmen, die mit Verben wie unterstützt, die Zusammenarbeit wird abgestimmt, das Anliegen wird politisch geprüft, wird bearbeitet, sind zu vage. Es muss ein konkretes Ergebnis vorliegen, ein Bericht, ein Beschluss oder eine abgeschlossene Handlung. Spezifisch, das heisst, jede und jeder weiss, was er zu tun hat, das ist bei den meisten Massnahmen der Fall, ausser eben bei diesen offenen, kaum messbaren Massnahmen. Dann stellt die GPK eine konkrete Frage. Der jährliche Tag der Vereine entfällt. Dieser ist aber bei den Zielwerten bis 2029 für jedes Jahr noch enthalten. Entfällt nun dieser Tag auch in den kommenden Jahren? Und am Schluss noch eine ganz persönliche Bemerkung zu einem Ziel. Mit Freude nehme ich zur Kenntnis, dass der Gemeinderat zwei Projekte zur Entsiegelung des Bahnhofplatzes und als Rüfenachter sage ich das natürlich, des Dorfplatzes von Rüfenacht plant. Worb hatte bis anhin kein so gutes Händchen für die Gestaltung von Plätzen und wir hoffen, dass wir hier etwas korrigieren können. Zum

Schluss nun, die GPK sieht aber keinen Grund, die Vorschau nicht zur Kenntnis zu nehmen. Also dürfen wir sie zur Kenntnis nehmen.

Lanfranconi Elena, Departementsvorsteherin Soziales: Ich möchte kurz Stellung nehmen zu dem, was Marco vorher angesprochen hat, und zwar zum Tag der Vereine. Das ist ein Fehler in der Vorschau. Also der Tag der Vereine findet nächstes Jahr statt und zwar am 17. Oktober. Es ist nicht so, dass der aus finanziellen Gründen nicht stattfinden kann, sondern die finanziellen Voraussetzungen sind einfach ein bisschen andere. Wir haben intern noch versucht herauszufinden, wieso uns dieser Fehler unterlaufen ist. Wir können das leider nicht mehr nachvollziehen. Ich entschuldige mich also für die Fake News, die wir hier verbreitet haben. Dieser Tag, der findet statt. Aktuell sind wir am Evaluieren, wie und in welchem Rahmen, dass der gerne stattfinden kann. Ich erlaube mir hier auch noch gerade eine kleine Anmerkung. Wir suchen auch immer nach freiwilligen Helfern, welche am Tag der Vereine freiwillig an der Freiwilligenarbeit ihre Wertschätzung ausdrücken können, also falls es auch hier im Raum motivierte Leute gibt. Ihr werdet mit offenen Armen empfangen.

Marchand Andy, FDP: Allgemeine Bemerkungen zur Vorschau, welche wir bekommen haben. Die FDP Worb dankt dem Gemeinderat für die Ausarbeitung dieser Vorschau. Das Dokument ist klar strukturiert und zeigt, wohin sich die Gemeinde gemäss Legislaturzielen entwickeln will. Gleichzeitig möchte ich aber im Namen der FDP. Die Liberalen zwei zentrale Anliegen platzieren, die aus unserer Sicht entscheidend sind, damit das wichtige Steuerungsinstrument seine volle Wirkung erhält. Es geht um die Transparenz der Verantwortlichkeiten und um die Ausgewogenheit der thematischen Schwerpunkte. Ich komme zum ersten Punkt, die fehlende Transparenz. Wer trägt den Lead? Wir haben vorhin gehört, mit diesen Smart-Zielen, wir wissen es einigermassen, mir fehlt es ein bisschen. Die Vorschau ist zuerst einmal nicht mehr nach Departementen gegliedert, sondern nach Themen, was ein gut nachvollziehbarer strategischer Ansatz ist. Aber die Strategie gewinnt erst dann an Kraft, wenn klar ist, wer für die Umsetzung verantwortlich ist. Und im ganzen Dokument fehlt eigentlich eine zentrale Information, nämlich welches Departement oder welche Fachstelle übernimmt die Federführung pro Ziel und pro Massnahme. Für uns als Parlament hat diese Angabe eine enorme Bedeutung. Wir sind einerseits die, die über Mittel und Ressourcen entscheiden und ohne Zuordnung bleibt eigentlich unklar, wo personeller Aufwand entsteht und welche Bereiche zusätzliche Belastungen tragen müssen. Nachher üben wir irgendwo eine Oberaufsicht aus. Die Oberaufsicht funktioniert aber nur dann, wenn die Verantwortlichkeiten sichtbar und später auch überprüfbar sind und wir brauchen auch Planbarkeit. Wer zum Beispiel ist für die über 20 Massnahmen im Bereich Energie, Klima und Biodiversität verantwortlich? Wer koordiniert den Mobilitätsrichtplan, den Rufbus-Pilot, die Entsiegelungsprojekte und die Arealentwicklungen gleichzeitig? Darum stellt die FDP die folgende Forderung. Die Forschung muss künftig zwingend noch eine zusätzliche Spalte haben oder eine Rubrik, in der das federführende Departement und die beteiligten Stellen pro Massnahme ausgewiesen werden. Das ist keine Detaildiskussion, sondern ein grundlegendes Element von guter Steuerung und ein Zeichen von Transparenz, Effizienz und professioneller Führung. Zum Zweiten, die thematische Gewichtung. Die Schieflage ist meiner Meinung nach real. Unser zweiter Punkt betrifft die inhaltliche Ausgewogenheit. Beim Durchlesen dieses Dokuments entsteht der Eindruck, dass die Gemeinde in erster Linie Sozial-, Klima- und Mobilitätspolitik betreiben will, fast durchgehend mit einem reduktiven Fokus, weniger Individualverkehr, mehr Lenkung, mehr Einschränkungen, mehr Regulierung. Wir unterstützen sinnvolle Klimamassnahmen, wir unterstützen eine nachhaltige Mobilität, aber wir erwarten auch, dass die Themenwahl breiter und ausgewogener vom Gemeinderat daher kommt. Was fällt uns konkret auf? Der motorisierte Individualverkehr kommt nur als Problem vor, nie aber als Realität, die wir als Gemeinde auch verantwortungsvoll bewirtschaften müssen. Wo stehen der Strassenerhalt, der Verkehrsfluss, der Winterdienst und die Sicherheit an den Knotenpunkten? Diese Aufgaben verschwinden im Dokument komplett, aber müssen auch gemacht sein. Unter Verkehrssicherheit werden primäre Einschränkungen genannt, aber kaum Massnahmen, die tatsächliche Verbesserungen für alle Verkehrsteilnehmer schaffen würden. Bei Umwelt und Klima finden sich zahlreiche, zum Teil sehr ambitionierte Projekte, PV-Ausbau, Entsiegelungsprojekte, Beschattung, Neophytenbekämpfung, Grundwasserfassung, Klimastrategie, Vor-Audit, Energiestadt Gold. Alles legitime Vorhaben, aber sie dominieren in diesem Dokument relativ stark. Wirtschaft, Digitalisierung, Standortentwicklung kommen meiner Meinung nach zu kurz. Wir reden zwar von neuen Wohnzonen und Gewerbezonen, aber wo ist die digitale Verwaltung? Wo ist der Abbau von administrativen Hürden? Wo ist die Modernisierung der Bewilligungsverfahren? Wo sind die Massnahmen zur Entlastung des Gewerbes? Diese Fragen bleiben in diesem Dokument unbeantwortet. Kurz gesagt, die Vorschau 2026 präsentiert ein bisschen ein einseitiges Bild, das die Realität von Worb nicht vollständig abbildet. Sie fokussiert sehr stark auf ökologische und soziale Themen,

während Infrastruktur, Wirtschaft und Effizienz ein bisschen unterrepräsentiert sind. Wir erwarten eine Balance, die der ganzen Gemeinde gerecht wird und nicht nur einzelnen politischen Strömungen. Schlusswort: Die FDP nimmt die Vorschau 2026 zur Kenntnis. Wir danken dem Gemeinderat für die geleistete Arbeit, verbinden es aber wirklich mit diesen zwei Erwartungen für die Zukunft, mehr Transparenz und Zuordnung der Verantwortlichkeiten pro Massnahme, dass man gerade sieht, wer was macht, und eine ausgewogenere Schwerpunktsetzung, die die drei Pfeiler einer funktionierenden Gemeinde Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft gleichermaßen auch berücksichtigen würde.

Marthaler Matthias, SP: Lieber Andy, ich versteh dich. Ich versteh dich sogar sehr gut. Aber es ist ein Leichtes, die Vorschau 2026 als linkslastig zu bezeichnen. Doch wer das Dokument aufmerksam liest und mit dem Hintergrund, dass unser Gemeinderat aus unserer Sicht eher bürgerlich zusammengesetzt ist, der erkennt, dass die Gemeinde an den folgenden Themen arbeitet: Mobilität, Wirtschaft, Finanzen, Infrastruktur, regionale Zusammenarbeit. Also an Themen, die weit über ideologische Lager hinausgehen. Mobilität, Tempo 30, Velovernetzung sind nicht links, sondern sind eigentlich schlicht Fragen von Sicherheit und Lebensqualität. Aber Winterdienst und Parkplätze sind ehrlich gesagt ein Dauerauftrag. Die müssen für mich nicht hinein. Wirtschaft, neue Wohnungen und Gewerbszonen, die Entwicklung von Arealen, wie die Braui, die Sonnhalde, Rückmeldungen von Bauherren zum Bewilligungsverfahren, das sind klassische Standortpolitik und Wirtschaftsförderung. Finanzen und Infrastruktur, also stabiler Finanzhaushalt, Werterhalt, kommunale Anliegen, Zusammenarbeit im Zivilschutz, das sind doch eher konservative Kernanliegen. Aber meinetwegen, alles links, gut. Die Kritik ist allerdings sicher angebracht. Mir fehlt, wie so oft. Die Vision oder besser die Verbindung zum Zukunftsbild, zur Vision. Die Vorschau listet Massnahmen auf, aber sie erzählt keine Geschichte. Sie erzählt nirgends die Begründung, wo man sich entwickeln will und warum die Teilschritte nächstes Jahr wichtig sind? Was will man damit machen? Wir sehen Einzelprojekte, das ist richtig, aber wir sehen keinen verbindenden Horizont. Und mir persönlich fehlt natürlich auch ein bisschen die Überlegungen, wie wir das Leben und die Projekte der Bevölkerung besser machen könnte. Ebenso fehlt mir die Bestrebung zur Verbesserung der Kommunikation. Wir haben in den letzten Jahren oft so gehabt, dass die Gemeinde punktuell informiert hat, aber keine klare Strategie in diesen Themen gehabt hat, wie die Bevölkerung, Vereine und die Wirtschaft kontinuierlich eingebunden werden, gerade in Zeiten, in denen Vertrauen in die Politik schwindet, ist die Transparenz und der Dialog entscheidend. Die Politik muss verständlich sein, nahbar und sie muss visionär sein. Darum nein die Gemeinde kümmert sich die Gemeinde aus unserer Sicht nicht um linke Themen, sondern um grundlegende Themen. Ja, sie kümmert sich um viele richtige Dinge, aber ohne erkennbaren roten Faden. Wir sollten ein bisschen weniger verwalten oder nicht nur verwalten, sondern ein bisschen mehr gestalten.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus: Besten Dank für die Wortmeldungen zu unserer Vorschau. Ihr wisst ja, wir haben im September hier die Gemeindeentwicklung bearbeitet. Die Gemeindeentwicklung, das umfasst ja zwei Dokumente. Das erste ist das Zukunftsbild. Das ist die Gemeinde, wo der Gemeinderat anstrebt, wie sie in 20 Jahren aussehen soll, und die Legislaturziele, das sind die Ziele, die wir im Rahmen dieser jetzt laufenden Legislatur umsetzen wollen, dass wir uns in Richtung dieses Zielbilds bewegen. Und das, was wir jetzt heute anschauen, das ist so wie eine Momentaufnahme, die einfach das nächste Jahr anschaut und das ist eine Auslesung von dem, was wir nächstes Jahr machen werden. Das müsst ihr aber als eingebettet in die ganze Gemeindeentwicklung anschauen, so wie wir sie hier im September behandelt haben. Wir prüfen gerne, ob wir die Anliegen der FDP aufnehmen können, dass man auch sieht, welches Departement für welche Massnahmen zuständig ist. Wir sehen da kein Problem und wir prüfen, ob man zeigen kann, wie das Ganze eben in die Gemeindeentwicklung eingebettet ist, dass ihr nicht nur das Blitzlicht seht, sondern dass ihr dann, wenn man die Vorschau anschaut, auch ein bisschen das Ganze sieht. Ich bitte euch, die Vorschau zur Kenntnis zu nehmen.

Themenweise Beratung

Gesellschaft

Keine Wortmeldungen.

Wirtschaft

Keine Wortmeldungen.

Umwelt

Keine Wortmeldungen.

Gemeindesteuerung

Keine Wortmeldungen.

Feststellung:

Das Parlament nimmt Kenntnis von der Vorschau 2026.

"Entwicklung der Verwaltungskosten und externe Dienstleistungen", Interpellation der FDP-Fraktion: Stellungnahme

Sitzung Nr. 436	Datum 08.12.2025	Traktandum 5	Beschlussnummer 2025/28-60	Geschäftsnummer 39717	Archivnummer 13/10
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	-----------------------

Detailberatung

Stucki Daniel, FDP: Die FDP dankt für die umfangreiche Beantwortung der Interpellation, aber wir müssen es deutlich sagen, wir haben viele Zahlen bekommen, aber kaum Antworten auf die Kernfrage, wie effizient unsere Verwaltung arbeitet. Weil genau um das geht es nicht, ob mehr Aufgaben vorhanden sind, das wissen wir. Nicht darum, ob Betreuungsschlüssel vorgegeben sind, das ist unbestritten. Sondern darum, wie die Gemeindeverwaltung mit den vorhandenen Mitteln möglichst effizient arbeitet. Die Verwaltung hat in den letzten Jahren deutlich mehr Stellenprozente aufgebaut bei gleichzeitig stagnierend oder sogar rückläufiger Bevölkerung. Der Gemeinderat erklärt, warum das so ist, aber er zeigt nicht auf, ist der Stellenaufbau effizient. Ist er im Vergleich zu anderen Gemeinden angemessen. Oder zahlen wir einfach mehr, weil mehr verlangt wird, ohne strukturelle Gegenmassnahmen. Ein Vergleich mit anderen Gemeinden sei schwierig. Ja, aber schwierig bedeutet nicht unmöglich. Und der Steuerzahler hat Anspruch auf die Transparenz. Wir begrüssen, dass der Gemeinderat die externen Dienstleistungen detailliert aufschlüsselt. Aber erneut fehlt das Entscheidende. Warum steigen die Kosten? Welche Leistungen sind unverzichtbar und welche wären intern günstiger? Gibt es Doppelpurigkeit? Gibt es Sparpotenzial? Wir wollen keine Liste, wir wollen Steuerung. Die Stellungnahme beschreibt den Status Quo. Was fehlt, ist eine Vision, wie die Verwaltung in Zukunft effizienter werden soll. Digitalisierung, Prozessoptimierung, Priorisierung von Leistungen, Kooperationen mit Nachbargemeinden, klare Aufgabenkritik. Es genügt nicht zu sagen, dass die Aufgaben wachsen. Es braucht eine Strategie, wie wir mit diesem Wachstum umgehen. Wir sind uns bewusst, dass eine Gemeinde nicht wie ein Unternehmen gesteuert werden kann. Aber auch in der Verwaltung braucht es eine Strategie der Bewältigung der anstehenden Aufgaben und eine ständige Analyse und allfällige Anpassung der Prozesse. Die FDP-Fraktion verlangt deshalb eine echte Effizienzanalyse, die den Stellenbestand mit vergleichbaren Gemeinden in Relation setzt, eine strategische Überprüfung aller externen Dienstleistungen mit dem Ziel, die Kosten zu stabilisieren oder zu senken. Ein Programm zur Verwaltungsmodernisierung, das Effizienz, Digitalisierung und Vereinfachung ins Zentrum stellt. Die Beantwortung unserer Zusatz Fragen, die an den Gemeinderat gestellt wurden, befriedigen uns keineswegs, weil sie schlichtweg nicht beantwortet wurden. Ich zitiere den Gemeindepräsidenten. "Ich bedaure, dass die Stellungnahme trotz beträchtlichem Aufwand nicht alle Fragen der FDP-Fraktion befriedigend beantwortet und weitere Fragen auslöst. Sie wird aber in der vorliegenden Form am 8. Dezember im Parlament behandelt. Die Fragen in Deinem Mail können allenfalls Inhalt eines weiteren Vorstosses sein." Wir stehen zu einer starken, bürgernahen Verwaltung, aber stark heißt nicht automatisch gross und bürgernah heißt vor allem effizient, transparent und verantwortungsvoll mit Steuergeldern umgehen. Aus diesem Grund haben wir heute ein Postulat eingereicht, das zumindest unsere bereits an den Gemeinderat gestellten drei Fragen beantworten soll. Die FDP setzt sich weiter für das ein.

Feststellung:

Von der Stellungnahme des Gemeinderates zur Interpellation der FDP-Fraktion mit dem Titel "Entwicklung der Verwaltungskosten und externe Dienstleistungen" wird Kenntnis genommen.

"Erhalt und Förderung von bezahlbarem Wohnraum in der Gemeinde Worb", Motion der Grünen-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung

Sitzung Nr. 436	Datum 08.12.2025	Traktandum 6	Beschlussnummer 2025/28-61	Geschäftsnummer 39714	Archivnummer 31/0/5
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	------------------------

Detailberatung

Gerber-Maillefer Myriam, Grüne: Wir Grüne sind der Meinung, dass in der Gemeinde Worb mehr für bezahlbaren Wohnraum gemacht werden muss als bisher. Ziel unserer Motion ist, dass verbindliche Grundlagen erarbeitet werden, damit die Gemeinde den Erhalt und die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum aktiv fördern und bei Bedarf einfordern kann. Denn viele Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen, zum Beispiel junge Erwachsene, Familien, ältere Menschen und Niedriglohnbeziehende, sind auf bezahlbaren Wohnraum angewiesen. Nun stellen wir erfreut fest, dass der Gemeinderat auch gemerkt hat, dass bezahlter Wohnraum ein zunehmendes gesellschaftliches Thema ist und geregelt werden soll. Wieso der Gemeinderat die Motion in ein Postulat umwandeln möchte, ist allerdings aus unserer Sicht nicht nachvollziehbar, denn beispielsweise fällt schon im jetzigen Baureglement der Begriff bezahlbarer Wohnraum. Günstiger Wohnraum wird zwar erwähnt, jedoch ohne zu präzisieren, was es konkret bedeutet oder wie er gefördert werden kann. Somit ist heute schon klar, das Baureglement muss sicher angepasst werden. Dass umfangreiche Abklärungen nötig sind und dass es lange dauern könnte, sind keine Begründungen, wieso die Motion in ein Postulat umgewandelt werden soll. Denn wer einen Blick in den letzten Verwaltungsbericht wirft, wird feststellen, dort werden unter anderem Postulate aufgelistet, welche beispielsweise seit 2008 als unerledigt gelten. Vielmehr besteht bei uns der Eindruck, dass die Umwandlung der Motion in ein Postulat weniger verbindlich und mit grössererem Zeithorizont gearbeitet werden soll. Wir wollen jedoch rasche Verbindlichkeit schaffen, denn bezahlbarer Wohnraum in unserer Gemeinde zu finden, ist heute schon ein Glücksspiel. Deshalb halten wir Grüne an der Motion fest und hoffen, dass das Parlament unsere Motion unterstützt und als erheblich erklärt. Falls nicht, bitten wir um Begründung oder unter welchen Bedingungen dem Vorstoss zugestimmt wird.

Günther Charlotte, SP: Das Thema bezahlbarer Wohnraum gewinnt mit steigenden Mietzinsen und Immobilienpreisen zunehmend an Aktualität und Bedeutung. Ja, auch der Mangel an Wohnraum ist ein Problem, aber das Problem der Wohnkosten können wir nicht allein dadurch lösen, dass wir mehr bauen. Bauen ist zu teuer, als dass es auf Reserve oder gar im Überschuss gemacht würde. Die Anbieterinnen sitzen auf dem Wohnungsmarkt klar am längeren Hebel, denn wir alle müssen wohnen. Wenn uns die Mietkosten zu hoch sind, können wir nicht einfach entscheiden, keinen Wohnraum zu konsumieren. Dies führt dazu, dass der berühmte Mechanismus zur Preisfindung durch Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt nicht greift. Es sind also zusätzliche Massnahmen, wie von den Grünen vorgeschlagen, notwendig. Ein kleiner Fun Fact zu einer der Massnahmen, die auch in der Motion genannt wird. Selbst in der Bundesverfassung steht, dass Organisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus, also Wohnbaugenossenschaften, gefördert werden sollen. Wir von der SP setzen uns schon lange für bezahlbaren Wohnraum ein und tun dies auch heute Abend, indem wir die Motion der Grünen unterstützen.

Cetin Mayk, EVP: Ja, Mirjam, du wolltest eine Begründung, warum wir keine Motion unterstützen würden. Ich glaube, das Thema ist einfach auch ein bisschen, dass wir völlig im Blindflug wären, was es finanziell für die Gemeinde bedeuten würde. Dass wir das Bedürfnis haben, ist kein Thema. Es gibt heute schon Massnahmen und wir haben heute schon Gebiete in unserer Gemeinde, wo bezahlbarer Wohnraum da ist. Aber was es genau finanziell bedeutet, wenn man konkrete und verbindliche Massnahmen eingeht, für die Gemeinde in der momentanen Situation, die für uns nicht so rosig aussieht in den nächsten Jahren, das ist für mich ein bisschen zu heikel. Und darum auch der Wunsch dies in ein Postulat umzuwandeln, dass man zumindest einmal die Transparenz hat, was es genau bedeutet, was es braucht und was es so kostet. Das wäre unser Vorschlag.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus: Ich habe Verständnis für die Anliegen der Grünen. Und trotzdem beantragen wir, das in ein Postulat umzuwandeln. Der Grund ist tatsächlich, dass wir einfach die Zeit bekommen, das Anliegen auch vertieft zu prüfen. Es geht in die Richtung von Mayk Cetin. Wir wollen nicht im Blindflug in etwas hineinschiessen, sondern wir wollen einfach sicher sein, wir wollen ruhig sein, ob dieser Schritt auch richtig ist. Und jetzt erinnere ich gerne zurück an die Budgetdebatte im Oktober. Wir hatten verschiedene Votanten. Die Aussage war einheitlich, schaut, dass gute Steuerzahler auf Worb kommen und das gibt tatsächlich einen guten Grund, das zu verfolgen. Der harmonisierte Steuerertragsindex, abgekürzt HEI, ist so ein Mass, ein Indikator, der die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde misst. Es ist ein Mass für einen durchschnittlichen Steuerertrag pro Kopf und es ist ein Mass, das aussagt, wie gut die Steuerzahler sind, die wir haben. Der Wert 100 heisst, die Gemeinde ist genau im Durchschnitt, unter 100, dann ist man unterdurchschnittlich, über 100, dann ist man besser als der Durchschnitt. Unsere Gemeinde hat aktuell einen HEI von 94,65, also wir sind unterdurchschnittlich. Der Steuerertrag pro Kopf ist also nicht so, wie man das eigentlich im Durchschnitt erwarten würde, sondern hat weniger. Unsere Nachbargemeinden haben den folgenden HEI: Rubigen hat 98,34, die sind also ein bisschen besser, aber auch die sind noch unterdurchschnittlich. Wir gehen weiter, Münsingen hat 103,31, also ein bisschen besser als der Durchschnitt. Nachher kommt Vechigen, die habe ich noch vergessen, Vechigen hat genau 100, 100,83, also die sind gerade schön im Durchschnitt. Nachher Stetteln hat ein HEI von 117,54. Bern, die Stadt Bern von 136,43. Und ich sage es ungern, Muri, wir wissen, 196, also die haben einen doppelten Steuerertrag im Durchschnitt, als das vom Durchschnitt erwähnt werden kann, und wir sind unter dem Durchschnitt. Also es lohnt sich, die Fragen auch zu prüfen, ist es richtig oder also die Frage ist ja im Raum, wen sollen wir anziehen mit unseren Überbauungen? Wen sollen wir anziehen mit den Wohnungen, die gebaut werden? Und in dem Sinn bitten wir euch, den Vorstoss umzuwandeln in ein Postulat und dann haben wir alle Zeit, das zu untersuchen, das zu prüfen und können dann nachher entscheiden, ob es angezeigt ist oder nicht.

Gerber-Maillefer Myriam, Grüne: Ich stelle den Antrag auf einen Sitzungsunterbruch.

Beschluss zum Ordnungsantrag für einen Sitzungsunterbruch:

Der Antrag wird grossmehrheitlich angenommen.

(Sitzungsunterbruch gemäss Ordnungsantrag von Myriam Gerber-Maillefer. Dieser dauert von 18.28 bis 18.33 Uhr. Der Protokollführer.)

Gerber-Maillefer Myriam, Grüne: Nach ausgiebiger Beratung haben wir beschlossen, dass wir unsere Motion in ein Postulat umwandeln und bitten alle, die für ein Postulat sind, das nachher auch zu unterstützen und als erheblich zu erklären.

Beschluss:

Die in ein Postulat umgewandelte Motion der Grüne-Fraktion mit dem Titel "Erhalt und Förderung von bezahlbarem Wohnraum in der Gemeinde Worb" wird als erheblich erklärt.

Dringliches Postulat der SP-Fraktion mit dem Titel "Sanierung Wislepark - Beteiligung der umliegenden Gemeinden"

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 436	08.12.2025	7	2025/28-62	40002	10/10/11

"Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen, wie die umliegenden Gemeinden dazu motiviert werden können, sich über das heutige marginale Mass hinaus an den Kosten des Wisleparks zu beteiligen. Der Gemeinderat wird aufgefordert, dazu unter Einbezug des Verwaltungsrates des Wisleparks direkte Gespräche mit den umliegenden Gemeinden zu führen. Sollten die umliegenden Gemeinden eine stärkere Beteiligung ablehnen, wird der Gemeinderat beauftragt zu prüfen, wie die Kosten verstärkt direkt auf die Nutzerinnen und Nutzer der umliegenden Gemeinden überwälzt werden können. Der Gemeinderat wird aufgefordert, dem Parlament einen Bericht mit den Resultaten der Prüfung vorzulegen. Begründung: Die Gemeinde Worb stellt mit der Eishalle

und dem Schwimmbad eine regional bedeutende Infrastruktur zur Verfügung und trägt damit regionale Zentrumslasten. Heute werden das Schwimmbad und die Eishalle durch die Einwohnerinnen und Einwohner der umliegenden Gemeinden intensiv mitgenutzt, diese leisten jedoch nur einen sehr geringen Beitrag an die entstehenden Kosten. Das Defizit wird zum allergrössten Teil durch die Gemeinde Worb getragen. Darüber hinaus sind in den nächsten Jahren massgebliche Investitionen notwendig. In der Summe entsteht dadurch für die Gemeinde Worb eine überproportionale finanzielle Belastung. Wenn die Kreditgenehmigung der Sanierungsarbeiten durch das Worber Parlament resp. Die Worber Stimmbevölkerung einmal erfolgt ist, besteht für die umliegenden Gemeinden kaum mehr ein Anreiz, sich finanziell angemessen an den Kosten zu beteiligen. Der Gemeinderat wird aufgefordert, unter Einbezug des Verwaltungsrats des Wislepark folgende Abklärungen zu treffen (resp. treffen zu lassen) und dem Parlament folgende Informationen darzulegen:

- Erhebung resp. Abschätzung, woher die Nutzenden (aufgeteilt nach Eisbahn und Schwimmbad) stammen.
- Darlegung, welche Beiträge die entsprechenden Gemeinden leisten und von welchen Vorteilen (inkl. z.B. Zutrittspreis gem. "Einheimischen Tarif", kostenloses Schulschwimmen) die Bewohner dieser Gemeinden profitieren.
- Erstellung eines Konzepts, welche Leistungen von einer Gemeinde bezahlt werden müssen, damit diese weiterhin von spezifischen Vorteilen profitieren können.
- Gespräche mit den umliegenden Gemeinden zu führen, mit dem Ziel, dass sich die umliegenden Gemeinden angemessen an den Kosten beteiligen.
- Im Falle, dass sich die umliegenden Gemeinden nicht angemessen an den Investitions- und Betriebskosten beteiligen: Ausarbeitung eines Modells, wie den Nutzenden der umliegenden Gemeinden die Vollkosten verrechnet werden können.
- Berichterstattung an das Parlament."

Postulat der FDP-Fraktion mit dem Titel "Entwicklung der Verwaltungskosten und externe Dienstleistungen"

Sitzung Nr. 436	Datum 08.12.2025	Traktandum 8	Beschlussnummer 2025/28-63	Geschäftsnummer 40003	Archivnummer 13/10
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	-----------------------

"Der Gemeinderat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht vorzulegen, der folgende Punkte umfasst:

1. Effizienzanalyse der Gemeindeverwaltung
 - Darstellung der Verwaltungskosten und Stellenprozente im interkommunalen Vergleich mit strukturell ähnlich gelagerten Gemeinden.
 - Bewertung der Effizienz anhand geeigneter Kennzahlen(z. B. Personalaufwand pro Einwohner, Kosten pro Fall in den Sozialdiensten, Verwaltungskostenquote).
 - Aufzeigen der wichtigsten Treiber des Stellenwachstums, inklusive Prüfung von Optimierungs- und Entlastungspotenzialen.
2. Analyse der externen Dienstleistungen
 - Fünfjahresübersicht mit Begründung der wichtigsten Kostensteigerungen.
 - Identifikation von Bereichen, in denen heute externe Leistungen eingekauft werden, die möglicherweise kostengünstiger intern oder durch Kooperationen erbracht werden könnten.
 - Vorschläge zur besseren Steuerung, Priorisierung und Kostenkontrolle externer Aufträge.
3. Massnahmen zur Verwaltungmodernisierung
 - Darstellung der bestehenden Digitalisierungs- und Prozessoptimierungsprojekte.
 - Prüfung von Potenzialen für Automatisierung, Digitalisierung, interkommunale Zusammenarbeit und Reduktion von Doppelpurigkeit.
 - Konkrete Empfehlungen zur Verbesserung der Effizienz und Entlastung des Verwaltungspersonals.

Begründung: Die Beantwortung des Gemeinderats vom 3. November 2025 auf die Interpellation der FDP vom 8. September 2025 erachtet die FDP als lückenhaft und nicht abschliessend. Am 25. November 2025 wurde der Gemeinderat mit folgenden Anschlussfragen bedient:

1. Effizienzvergleich mit anderen Gemeinden

Der Gemeinderat führt aus, dass ein Vergleich der Stellenprozente schwierig sei. Wir bitten um eine präzise Stellungnahme:

- Welche Kennzahlen können trotz struktureller Unterschiede mit anderen Gemeinden verglichen werden (z.B. Verwaltungskosten pro Einwohner, Personalaufwand pro Steuerfranken, Fallbelastung Sozialdienste)?
- Hat der Gemeinderat solche Vergleiche intern vorgenommen? Falls ja: mit welchen Ergebnissen?

2. Entwicklung der externen Dienstleistungskosten

Der Gemeinderat gibt an, dass 2024 rund 3 Mio. CHF für externe Dienstleistungen aufgewendet wurden. Wir bitten um zusätzliche Informationen:

- Welche dieser externen Leistungen haben in den letzten fünf Jahren die stärkste Kostensteigerung verzeichnet und weshalb?
- Welche Massnahmen prüft der Gemeinderat, um das Wachstum dieser Kosten zu begrenzen oder effizienter zu steuern?

3. Strategische Führung der Verwaltung

In Ihrer Antwort fehlt uns eine Aussage dazu, wie die Gemeinde das Wachstum der Aufgaben und Kosten längerfristig steuern will.

- Verfolgt der Gemeinderat eine übergeordnete Strategie zur Verwaltungsmodernisierung (Digitalisierung, Prozessoptimierung, Kooperationen)?
- Wenn nein: Plant er, eine solche Strategie zu entwickeln?
- Wir danken für die ergänzenden Auskünfte.

Diese Fragen wurden am 02.12.2025 per Mail zurückgewiesen und nicht beantwortet. Die Verwaltungskosten und der Einsatz externer Dienstleistungen sind sowohl finanziell wie strukturell bedeutend und wachsen stetig. Um die langfristige Tragfähigkeit sicherzustellen und die Transparenz für Bevölkerung und Parlament zu erhöhen, braucht es eine strategische und datengestützte Beurteilung der Verwaltungsorganisation sowie klare Handlungsempfehlungen. Die FDP Worb setzt sich nach wie vor für eine schlanke, effiziente und zugleich bürgernahe Verwaltung ein. Transparenz über den Personalbestand und die Kosten für externe Dienstleistungen ist dabei zentral. Der Gemeinderat wird deshalb gebeten, die gestellten Fragen im Bericht zu beantworten."

Interpellation der SP-Fraktion mit dem Titel "Sicherheit und Durchgangsverkehr: Nimmt die Gemeinde ihre Verantwortung wahr?"

Sitzung Nr. 436	Datum 08.12.2025	Traktandum 9	Beschlussnummer 2025/28-64	Geschäftsnummer 40004	Archivnummer 56/13/0
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	-------------------------

"Die Verkehrssicherheit auf der Bahnhofstrasse und der Bernstrasse gibt seit Jahren Anlass zu Diskussionen und bleibt trotz Tempo 30 ungenügend gewährleistet. Nach wie vor kommt es zu gefährlichen Situationen, bei denen Fußgänger/innen gefährdet sind. Die SP Worb hat bereits die Volksmotion zu zusätzlichen Fußgängerstreifen unterstützt, an der Spezialkommission mitgearbeitet und sieht weiterhin dringenden Handlungsbedarf. Unklar bleibt auch, wie die Arbeiten der eigens eingesetzten Spezialkommission umgesetzt werden sollen. Aus den obenstehenden Gründen wird der Gemeinderat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wo liegt die Grenze für Durchfahrten über die Bahnhofstrasse und Bernstrasse für den motorisierten Individualverkehr, wie werden diese Daten erhoben und wie wird sichergestellt, dass der Grenzwert eingehalten wird?
2. Welche Massnahmen sind vorgesehen, um den Verkehr zu reduzieren?
3. Unter welchen Umständen werden die Poller eingesetzt?
4. Sind zusätzliche Fußgängerstreifen entlang der Bahnhofstrasse, für die Übergangszeit bis die "Sanierungsarbeiten" starten resp. abgeschlossen sind, geplant?
5. Wie wird die Bevölkerung über die Resultate der Spezialkommission und das weitere Vorgehen informiert?
6. Wie ist der Stand der Planung resp. der Arbeiten?"

Interpellation der SVP-Fraktion mit dem Titel "Streichung des Skilagers Rüfenacht"

Sitzung Nr. 436	Datum 08.12.2025	Traktandum 10	Beschlussnummer 2025/28-65	Geschäftsnummer 40005	Archivnummer 16/31/9
--------------------	---------------------	------------------	-------------------------------	--------------------------	-------------------------

"Durch die Mitteilung aus der Bevölkerung Rüfenacht wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass das Skilager in Rüfenacht gestrichen wurde. In diesem Zusammenhang bitten wir den Gemeinderat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Das für dieses Schuljahr geplante Skilager in Rüfenacht wurde gestrichen. Als Begründung wurde unter anderem angegeben, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler – insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund – Freude am Skisport hätten. "Da der Schneesport nicht für alle Kinder und Familien im Vordergrund steht". (Text Schulleiter Philipp Stöckli) Welche konkreten Gründe waren ausschlaggebend für die Streichung des Skilagers?
- 2.1 Wurde eine Bedarfs- oder Interessenabklärung bei den Schülerinnen und Schülern oder bei den Eltern durchgeführt?
- 2.2 Welche alternativen Lösungen wurden geprüft (z. B. Teilnahmemöglichkeiten, finanzielle Unterstützung, differenzierte Angebote)?
- 2.3 Ist geplant, das Skilager in Zukunft wieder durchzuführen oder durch ein anderes Outdoor- oder Gemeinschaftsangebot zu ersetzen?
- 2.4 Wer ist für die Absage des Skilagers verantwortlich und ist der Entscheidungsprozess ordnungsgemäss durchgeführt worden. Von Interesse ist zudem, welche Personen oder Gremien involviert waren und ob die Entscheidung transparent getroffen wurde, um Nachvollziehbarkeit und Legitimität sicherzustellen.
3. Unser Standpunkt: Das Skilager ist für viele Kinder ein schöner Bestandteil des Schuljahres und trägt wesentlich zu Gemeinschaft, Bewegung und sozialer Integration bei. Zahlreiche Schweizer Kinder – und ebenso viele Kinder mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen – freuen sich auf dieses Lager und zeigen sich nun enttäuscht. Um die Entscheidung nachvollziehbar beurteilen zu können, bitte wir um transparente Darlegung der Gründe."

Einfache Anfrage der Mitte/GLP-Fraktion mit dem Titel "Gemeindekommunikation"

Sitzung Nr. 436	Datum 08.12.2025	Traktandum 11	Beschlussnummer 2025/28-66	Geschäftsnummer 40006	Archivnummer 12/50/1
--------------------	---------------------	------------------	-------------------------------	--------------------------	-------------------------

"Der Dialog zwischen der Einwohnerschaft und den Behörden ist in einer Demokratie ein Muss. Die Gemeinde Worb kommuniziert aktuell über verschiedene Kommunikationskanäle mit der Bevölkerung (u.a. Worber Post, Gemeindehomepage, Sprechstunden, Plakate, Instagram-Account). Die Kommunikationsplattformen sind vorwiegend darauf ausgerichtet, die Bevölkerung durch den Gemeinderat und die Verwaltung zu informieren. Der umgekehrte Weg, dass die Einwohner von sich aus einfach und schnell mit der Gemeinde in einen Dialog treten können, ist schwach entwickelt. In der heutigen Zeit bieten soziale Medien neue und einfache Möglichkeiten für die Kommunikation zwischen der (vor allem jüngeren) Bevölkerung und den Behörden. Unseres Erachtens ist die Gemeindehomepage nicht bedienerfreundlich und nicht auf dem neuesten Stand. Sie ist unübersichtlich, und die Suche nach Personen, Themen oder Merkblättern ist kompliziert. Ein Kommunikationskonzept findet sich dort nicht. Ferner ist der Kalender für Anlässe kaum entwickelt: Von den 32 Einträgen (5.12.2025) betreffen 25 ein einziges Angebot (Spielgruppe); alle anderen Anlässe fehlen. Die Beschlüsse des wöchentlich tagenden Gemeinderats werden in der WoPo und in den News der Homepage nur sehr selektiv mitgeteilt, so wird zum Beispiel in der WoPo 11/25 in der Rubrik «Us em Gmeinrat» für einen ganzen Monat nur gerade eine einzige Mitteilung publiziert! Wir bitten den Gemeinderat um die Beantwortung folgender Fragen: Hat die Gemeinde Worb wie andere Gemeinden ein Kommunikationskonzept? Wenn ja, gedenkt er dieses auf der Gemeindehomepage aufzuschalten? Wenn nein, gedenkt der Gemeinderat ein solches zu entwickeln? Wie kommunizieren Gemeinderat und Verwaltung heute mit der Bevölkerung? Über welche Plattformen kann die Bevölkerung mit der Gemeinde in den Dialog treten? Plant der Gemeinderat die Gemeindehomepage so zu überarbeiten, dass sie einfacher, bedienerfreundlicher und übersichtlicher wird? Gedenkt er für Fremdsprachige KI-gestützte Übersetzungen anzubieten? Plant der Gemeinderat den heute kaum brauchbaren Anlasskalender attraktiver zu gestalten und ihn eventuell in einen kostenlosen Eventkalenders, wie beispielsweise Eventfrog, einzubetten? Wie will der Gemeinderat die sozialen Medien aktuell und zeitgemäß einsetzen und ausbauen? Gedenkt der Gemeinderat künftig seine Beschlüsse auf der Gemeindehomepage und auszugsweise in der WoPo zu publizieren (vorbehältlich datenschutzrechtlicher Einschränkungen)?"

Parlament; Konstituierung für das Jahr 2026, Präsident/in: Wahl

Sitzung Nr. 436	Datum 08.12.2025	Traktandum 12	Beschlussnummer 2025/28-67	Geschäftsnummer 38855	Archivnummer 10/0/1
--------------------	---------------------	------------------	-------------------------------	--------------------------	------------------------

Ratspräsident Juliano Philipp: Für das Amt der Präsidentin oder des Präsidenten liegt ein schriftlicher Wahlvorschlag lautend auf Andy Marchand (FDP) vor. Wird dieser Wahlvorschlag vermehrt? Dies ist nicht der Fall. Somit erkläre ich in Anwendung von Art. 68 der Geschäftsordnung des Parlaments als in stiller Wahl gewählt: Andy Marchand (FDP). Ich gratuliere dir zur Wahl.

1. Vizepräsident Marchand Andy: Ich darf sitzend hier die Wahl annehmen. Besten Dank.

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Ganz zuerst möchte ich persönlich heute Philipp Juliano Danke sagen, für dass er sich bereit erklärt hat, hier für vier Sitzungen zuoberst hin zu sitzen und ich glaube, ihr seid mit mir einig, wir alle stellen fest. Die Berner können sich schon vom Walliser Dialekt führen lassen, das geht also. Besten Dank Philipp. Ich darf hier heute Andy Marchand ein Geschenk überreichen. Ich habe mir im Vorfeld ein bisschen überlegt, ja, Andy Marchand. Es gab früher in der Landwirtschaft, als man noch mit Pferden die Felder bewirtschaftet hat, ein Gerät, das hat man hinten an den Pferden angespannt. Das hatte eine Achse und dann konnte man nachher alle verschiedenen Geräte, die es gebraucht hat zur Bodenbearbeitung, dort hinten dran anhängen. Und dem hat man Vielfachgerät gesagt. Zum Beispiel die Firma Aebi in Burgdorf hat solche Maschinen früher hergestellt. Andy Marchand ist einerseits Parlamentsmitglied, er ist unter anderem in der Aufsichtskommission, Andy Marchand wird in der Feuerwehr nächstes Jahr Vizekommandant und Andy Marchand ist jetzt gewählt zum höchsten Worber, zum Parlamentspräsidenten 2026. Für mich ist Andy der Inbegriff für Engagement in der Gemeinde. Und das ist genau so ein Vielfachgerät. Andy Marchand ist ein Vielfachgerät. Wir wünschen dir, Andy, für deine Amtszeit nächstes Jahr alles Gute, gutes Gelingen. Der Ratssekretär hat mir gemeldet, es könnte eine Flasche Wein oder eine Blumenstrasse sein. Beim Wein war ich nicht ganz sicher, bei den Blumen, wahrscheinlich eher weniger für Andy. Ich habe ihm jetzt hier ein Couvert, er kann dann an einem Ort absitzen, wo er den Wein gerade selbst aussuchen kann und das grüne Zeug ist dann auch schon geschnetzelten mit Saucen auf dem Teller. Also wenn du irgendwann ein bisschen Ruhe brauchst, Andy, dann machst du hier das Couvert auf, nimmst jemanden mit, sitzt ab und geniesst diesen Abend bei einem feinen Essen. Besten Dank, dass du dich bereit erklärt hast, hier das hohe Amt nächstes Jahr auszuüben. Alles Gute und viel Erfolg.

Parlament; Konstituierung für das Jahr 2026, 1. und 2. Vizepräsident/in: Wahlen

Sitzung Nr. 436	Datum 08.12.2025	Traktandum 13	Beschlussnummer 2025/28-68	Geschäftsnummer 38855	Archivnummer 10/0/1
--------------------	---------------------	------------------	-------------------------------	--------------------------	------------------------

Ratspräsident Juliano Philipp: Es liegen die folgenden schriftlichen Wahlvorschläge vor: Für das Amt der ersten Vizepräsidentin: Silvia Moser (EVP). Für das Amt des zweiten Vizepräsidenten: Ernst Bützberger (Mitte). Werden diese Wahlvorschläge vermehrt? Dies ist nicht der Fall. Somit erkläre ich in Anwendung von Art. 68 der Geschäftsordnung des Parlaments als in stiller Wahl gewählt: Für das Amt der ersten Vizepräsidentin: Silvia Moser (EVP). Für das Amt des zweiten Vizepräsidenten: Ernst Bützberger (Mitte). Herzliche Gratulation zur Wahl.

Parlament; Konstituierung für das Jahr 2026, 1. und 2. Stimmenzähler/in: Wahlen

Sitzung Nr. 436	Datum 08.12.2025	Traktandum 14	Beschlussnummer 2025/28-69	Geschäftsnummer 38855	Archivnummer 10/0/1
--------------------	---------------------	------------------	-------------------------------	--------------------------	------------------------

Ratspräsident Juliano Philipp: Es liegen die folgenden schriftlichen Wahlvorschläge vor: Für das Amt der ersten Stimmenzählerin: Charlotte Günther (SP). Für das Amt des zweiten Stimmenzählers: Hans Ulrich Steinmann (SVP). Werden diese Wahlvorschläge vermehrt? Dies ist nicht der Fall. Somit erkläre ich in Anwendung von Art. 68 der Geschäftsordnung des Parlaments als in stiller Wahl gewählt: Für das Amt der ersten Stimmenzählerin: Charlotte Günther (SP). Für das Amt des zweiten Stimmenzählers: Hans Ulrich Steinmann (SVP). Herzliche Gratulation zur Wahl.

Marchand Andy, 1. Vizepräsident: Es ist eines der letzten Male, wo ich überhaupt noch sprechen darf, wenn ich nicht moderieren muss das ganze nächste Jahr. Jetzt darf ich noch den Teil zu dieser Sitzung beitragen, wo ich mich sehr darauf freue. Und zwar ist es so ein bisschen einer, wo ich mir erlaube, euch allen, die da im Saal sitzen, auch etwas schnell im Geheimen zu verraten, was mich seit meiner Zeit oder seit meinem Amtsantritt hier in diesem Rat immer beschäftigt hat. Ich habe immer gedacht, wie wird denn das, wenn ich mal da vorne der sein muss, der jetzt dann muss. Denn das wirkt immer so gut und das wirkt manchmal wahnsinnig, was die nicht alles können. Also wenn ich ganz ehrlich sein darf, ich habe einen gewissen Respekt vor diesem Amt. Denn ich denke, da muss man an so viele Sachen denken und so weiter und so fort. Aber es hat ja noch Akteure im Hintergrund, die hier auch mithelfen. Jetzt ist meine erste Aufgabe, die ich heute Abend hier mit euch noch darf, ich will euch nicht zu lange vom Essen abhalten, aber trotzdem. Meine erste Aufgabe, ich verdanke jetzt den amtierenden Präsidenten. Das kommt mir zu und ich freue mich darauf. Es ist eine etwas spezielle Situation, wir haben hier mit Philipp Juliano einen, der eigentlich dieses Jahr relativ schnell entschieden werden musste, was er jetzt machen muss und trotzdem. Philipp, komm einmal nach vorne. Ich darf dir jetzt, Kraft meines Amtes als dein erster Stellvertreter heute Abend den Dank zukommen lassen, der dem Parlamentspräsidenten zukommt. Und das würde ich gerne unterstreichen mit einem Geschenk. Und jetzt verrate ich euch eben das Geheimnis. Ich habe ein Mail bekommen, wo es drin heisst, du musst ein Geschenk übergeben und bezahlt wird es dann von der Gemeinde. Also das ist vorgesehen, dass ich das darf und ich habe nachher in dem Zusammenhang, wo wir miteinander gesprochen haben, Jürg und ich. Habe ich gesagt, wer bekommt denn das eigentlich genau? Denn es waren ja zwei, die sich das Amt dieses Jahr geteilt haben. Und jetzt gibt es dort noch so einen zweiten, der auch dort sass. Und der sitzt jetzt einfach halt am Rand da aussen. Aber jetzt würde ich dich trotzdem auch auffordern, komm doch trotzdem auch noch schnell nach vorne, Stephan. Einfach, dass wir dich hier vorne haben, weil schlussendlich auch das ist wahr, auch das gehört heute Abend dazu. Der erste Teil dieses Jahres, warst du unser Parlamentspräsident. Du bist der, der uns einen schönen Ausflug mit Nachtessen und allem Drum und Dran organisiert hat und ich finde, das sollte auch gewürdigten werden. Ich habe nachher mit ihm auch noch telefoniert und ihm gesagt, wie machen wir das oder wie soll ich das heute Abend genau machen? Soll ich oder soll ich nicht? Stephan hat mir nachher gesagt, in vornehmer Diskretion, ist es nicht nötig, also du kannst es vielleicht erwähnen, aber mehr dann auch nicht. Und ich habe jetzt trotzdem gefunden, einfach so lassen wir das nicht stehen. Jetzt mit dieser vornehmen Diskretion, ich werde die schon ein bisschen berücksichtigen. Ich werde jetzt zuerst dem amtierenden Präsidenten, wenn du einverstanden bist, sein Geschenk überreichen. Das mache ich jetzt und das glaube ich, dürfen wir mit einem Applaus machen. Besten Dank, Philipp, für das, was du gemacht hast für uns und dass du vor allem die Not einfach so überbrücken konntest und das Parlamentspräsidium übernommen hast. Besten Dank. Ich hoffe, dass das Geschenk dies noch ein bisschen versüßt, was du jetzt für uns gemacht hast. Und dir, Stephan, auch. Ich habe dir gesagt, so eine Flasche Wein muss doch trotzdem noch drin liegen. Und wir zwei, als wir da vorne waren, haben immer noch gesagt, wir sollten auch irgendwann hier vorne noch etwas essen. So ein Fondue wäre gut. Auch dir, besten Dank. Ganz herzlichen Dank für eure Arbeit. Besten Dank, dass ihr das gemacht habt. Und noch einmal einen grossen Applaus für die zwei, die uns durch das Jahr geführt haben. Die uns das Jahr ermöglicht haben. Und jetzt nehmen ich mir eine Freiheit, die ist aber nicht abgesprochen. Jetzt kommen wir zu dem, was ich euch gesagt habe. Es gibt da hinten dran noch viel mehr Leute, die arbeiten als die, die man sieht. Also sehen tut man sie schon, aber der, der da vorne sitzt, den möchte ich jetzt auch mal da vorne. Jürg, komm auch, bist du so gut. Weil ich finde, auch ihm gebührt ein riesiger Dank für das, was er macht. Ich verrate es jetzt. Jürg schreibt ein Drehbuch für jede von unseren Sitzungen, wo Wort für Wort drinstieht, was man machen muss. Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie mich das entlastet für das nächste Jahr, weil ich weiss, da ist einfach einer, der macht im Hintergrund alles, bereitet alles vor und so weiter, dass ich nachher da vorne eine gute Falle mache. Das macht er einfach so im Hintergrund und ich finde, das darf man auch verdanken und das wollen wir heute Abend machen. Ich finde, das ist auch einen

grossen Applaus Wert, auch wenn er das jetzt nicht gewusst hat. Aber trotzdem, Jürg, besten Dank für die Arbeit, die du für uns machst. Und ich finde, das ist auch etwas, das man einfach auch einmal sagen darf und das ist jetzt die Gelegenheit, wo ich das in dieser Form darf. Und nachher gibt es noch einen, den ich unbedingt verdanken möchte. Und ich sage euch ganz ehrlich, vielleicht ist es einfach neben mir vorbei gegangen, vielleicht wisst ihr das alle. Aber trotz allem, dort hinten steht Beat Jaun. Und jetzt, Beat, musst du hierher kommen. Beat ist nämlich die gute Seele im Hintergrund, die dafür sorgt, egal ob hier, wie das wir und so weiter und so fort und was wir alles noch vorhaben und wie lange wir vor allem sitzen. Beat bereitet im Vorfeld alles so vor, dass hier der Raum so organisiert ist, wie wir ihn gerne hätten, und sorgt nachher am Schluss, wenn wir alle zusammen schon wieder zu Hause sind, ganz Mutterseelen allein dafür, dass es hier wieder aufgeräumt ist. Und ich habe Beat heute, bevor die Sitzungen angefangen hat, gefragt, Beat, bist du heute noch da? Er sagte, ja, ja, ich komme dann, wenn ihr gerade am Essen seid. Auch das gehört irgendwie bei seinem Ämtchen dazu, aber einmal Merci sagen gehört sich auch. Nachher sagt Jürg, ja, es ist dann ja sowieso das letzte Mal und das habe ich nicht gewusst. Wenn ich ganz ehrlich bin, ist das neben mir durch, vielleicht wisst ihr das alle. Beat, du bist heute, habe ich gehört, nach 18 Jahren, wo du jetzt das machst, das letzte Mal da, weil es eine Änderung gibt. Und darum bin ich sehr froh, habe ich an dich gedacht, bevor ich erfahren habe, dass du heute das letzte Mal da bist, denn ich hätte es auch gemacht, wenn du jetzt nicht gegangen wärst, ich wollte einfach einmal Danke sagen, weil ich finde, dir gebührt auch noch einen grossen Dank. Beat, du hast 18 Jahre lang für uns dafür gesorgt, auch während der Pandemie übrigens, da kann ich mich gut daran erinnern, wo es dann noch eine ohnmächtige Situation war, wo man wie in diesen Turnhallen herum sitzen und so weiter musste. Ja, es waren alles solche Sachen, einfach selbstverständlich, wir haben funktioniert, aber hätten wir nicht im Hintergrund Leute, die das alles zusammen organisieren und bereit machen für uns, würde das Parlament auch nicht auf diese Art funktionieren. Und darum finde ich, das ist ein Standing Ovation wert. Besten Dank, Beat, für 18 Jahre Arbeit. Einfach ein ganz, ganz grosser Dank für alles, was du für uns gemacht hast. Es hat immer hervorragend funktioniert, wirklich top. Danke vielmals. Und mit dem habe ich geschlossen. Ich danke euch. Ich hoffe, ich habe das auftragsgemäss so ausführen können und danke euch ganz herzlich auch für das Vertrauen, das ihr mir entgegenbringt. Urs, dir noch ganz schnell sorry wegen meinem Handy, es war ein First-Responder-Alarm. (Es hätte auch bei euch allen läuten dürfen, denn auch ihr könnt ein First Responder sein.) Entschuldigung, dass ich dort so reingefahren bin vorhin, das war nicht abgesprochen, gewiss nicht.

Abschiedsrede

Ratspräsident Juliano Philipp: Ich möchte mich selbst auch noch dazu äussern, liebe Ratskolleginnen und Kollegen, geschätzte Gäste, verehrte Vertreterinnen und Vertreter des Gemeinderates, das Amt als Ratspräsident war für mich ein Privileg und auch eine Verantwortung. Es bedeutet für uns alle, Brücken zu bauen zwischen unterschiedlichen Meinungen, den Dialog zu fördern und dafür zu sorgen, dass unsere Arbeit stets dem Dienst der Bevölkerung der Gemeinde Worb steht, die uns gewählt hat. Ich habe in dieser kurzen Zeit einmal aus einer anderen Perspektive erleben können, hier auf dem Podest, wie aus angeregten Diskussionen tragfähige Lösungen entstanden sind, wie mit Respekt und Fairness umgegangen worden ist. Mein Dank gilt allen, den Ratsmitgliedern, für eure engagierte Arbeit und offenen Austausch, dem Gemeinderat und der GPK für ihre unermüdliche Unterstützung. Der Konsens, den sie mit der Debatte gegeben haben, den Bürgerinnen und Bürgern, die im Vertrauen beauftragt haben, das zu machen, so wie eben auch Jürg Bigler, für den ich sehr, sehr froh bin, für seine grosse Unterstützung mit den Vorbereitungsarbeiten zum Drehbuch für die immer laufenden Parlamentssitzungen, was ich sehr, sehr geschätzt habe. Ohne ihn wäre ich eigentlich ein bisschen aufgeschmissen gewesen, für die kurze Zeit das Amt zu übernehmen. Ich verlasse das Amt mit Dankbarkeit und mit der Gewissheit, dass unser Parlament auch in Zukunft mit Herz, Verstand und Mut handeln wird. Ich danke allen vielmals für die Unterstützung und wünsche einen schönen Abend. Besten Dank.

Philippe Juliano
Präsident

Jürg Bigler
Protokollführer

Genehmigt in der Sitzung vom 2. Februar 2026

Jürg Bigler
Sekretär